

Erfahrungsbericht Erasmus

Bewerbungsverfahren und Vorbereitung

Mein Erasmussemester habe ich im Zeitraum von Anfang Januar bis Mitte Mai absolviert. Dabei sollte unbedingt berücksichtigt werden, dass das sogenannte „Sommersemester“ in Madrid – und generell in Spanien – deutlich früher beginnt als in Deutschland. Dies hat zur Folge, dass man im vorherigen Wintersemester an der Heimatuniversität in der Regel keine oder nur sehr eingeschränkt Klausuren mitschreiben kann. Diese zeitliche Überschneidung sollte daher bei der Planung unbedingt bedacht werden. Zudem fällt die klassische vorlesungsfreie Zeit zwischen den Semestern weg, sodass man unmittelbar vom einen in das andere Semester übergeht. Insgesamt umfasst das vorherige Semester daher oft nur etwa die Hälfte der regulären Dauer.

Die Bewerbung für das Auslandssemester erfolgte über das Erasmus-Programm der Juristischen Fakultät sowie über das Online-Portal Move-On. Im Vorfeld werden entsprechende Informationsveranstaltungen angeboten, an denen ich teilgenommen habe. Diese waren sehr hilfreich, da ich nicht nur wichtige organisatorische Hinweise erhalten konnte, sondern auch bereits erste Kontakte knüpfen konnte. So habe ich dort zwei Kommilitoninnen kennengelernt, die ebenfalls zur gleichen Zeit nach Madrid gegangen sind.

Wohnen

Mit der Wohnungssuche habe ich bereits Anfang August begonnen, um ausreichend Zeit für die Planung zu haben. Fündig wurde ich schließlich über die Plattform Spotahome. Grundsätzlich nutzen viele Studierende entweder Idealista oder Spotahome zur Wohnungssuche. Ein Vorteil von Spotahome besteht darin, dass die angebotenen Wohnungen überprüft werden und somit eine gewisse Sicherheit besteht, dass die Unterkunft tatsächlich existiert. Allerdings verlangt die Plattform im Gegenzug eine Vermittlungsgebühr. In meinem Fall lag diese bei etwa 320 €.

Wichtig ist außerdem, dass bei der Buchung sowohl die Vermittlungsgebühr als auch die erste Monatsmiete direkt eingezogen werden. Es empfiehlt sich daher, diesen Betrag bereits im Voraus angespart zu haben. Für mein Zimmer habe ich monatlich 630 € bezahlt. Da der Mietvertrag erst etwas später startete, habe ich die erste Woche in einem Airbnb verbracht.

Generell lässt sich sagen, dass es schwierig ist, für weniger als 600 € monatlich eine gut gelegene Unterkunft zu finden. Gleichzeitig sind Mietpreise von über 700 € in Madrid keineswegs ungewöhnlich. Hinsichtlich der Lage ist es besonders empfehlenswert, zentral zu wohnen, beispielsweise in der Nähe von Sol, da dieser Stadtteil eine hervorragende Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr bietet. Auch die Viertel Malasaña, Chueca und Chamberí sind sehr beliebt und bieten eine angenehme Wohnatmosphäre.

Eine Besonderheit in Spanien ist, dass viele Wohngemeinschaften eine Reinigungskraft beschäftigen, die regelmäßig – meist wöchentlich oder alle zwei Wochen – kommt. Das ist dort weit verbreitet und trägt zur Sauberkeit und zum Zusammenleben bei.

Für Studierende unter 25 Jahren gibt es zudem ein sehr günstiges Angebot für den öffentlichen Nahverkehr. Für lediglich 10 € im Monat erhält man ein Ticket, mit dem man unbegrenzt in ganz Madrid sowie auch in umliegende Städte wie Toledo fahren kann. Dieses Angebot ist besonders empfehlenswert und erleichtert die Mobilität erheblich.

Universität und Studium

Die Universität, an der ich studiert habe, ist eine katholische Privatuniversität. Sie zeichnet sich durch kleine Lerngruppen aus, die in der Regel zwischen zehn und vierzig Studierenden umfassen. Dadurch entsteht eine sehr persönliche Lernatmosphäre. Auch die Ausstattung der Universität war modern und insgesamt sehr überzeugend.

Auffällig war, dass viele der einheimischen Studierenden aus wohlhabenden Familien stammen, da das Studium dort mit hohen Kosten verbunden ist. Entsprechend zeigt sich dies häufig auch in den Lebensumständen und dem Auftreten der Studierenden.

Das Kursangebot ist sowohl auf Spanisch als auch auf Englisch sehr vielfältig. Die meisten Veranstaltungen richten sich jedoch eher an fortgeschrittene Studierende und weniger an Anfänger. In den englischsprachigen Kursen trifft man überwiegend auf internationale Studierende, wodurch es sehr leicht fällt, Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu schließen.

Anders gestaltet sich die Situation in den spanischsprachigen Kursen. Dort sind fast ausschließlich einheimische Studierende vertreten, die meist unter sich bleiben. Es kann daher schwieriger sein, als internationale Person Anschluss zu finden, selbst wenn man über gute Spanischkenntnisse verfügt. Aus diesem Grund würde ich empfehlen, zumindest einen Teil der Kurse auf Englisch zu belegen, um soziale Kontakte zu erleichtern.

Ich selbst habe zwei Kurse auf Englisch, zwei auf Spanisch sowie zusätzlich einen Sprachkurs belegt. Die englischsprachigen Veranstaltungen waren inhaltlich oft etwas leichter zugänglich. Gleichzeitig bietet das Studium auf Spanisch eine intensivere Erfahrung, da man stärker in die Sprache und Kultur eintaucht.

Besonders anspruchsvoll empfand ich den Kurs zum spanischen Familien- und Erbrecht. Dennoch war auch dieser mit ausreichender Vorbereitung gut zu bestehen. Insgesamt würde ich das akademische Niveau etwa mit einem Leistungskurs in Politik oder Geschichte in der Oberstufe vergleichen. Ein weiterer Unterschied zum Studium in Deutschland besteht darin, dass die Professorinnen und Professoren in der Regel geduzt werden, was zu einer offeneren Atmosphäre beiträgt.

Leben in Madrid

Madrid ist eine lebendige und beeindruckende Großstadt mit einem äußerst vielfältigen Angebot. Es gibt zahlreiche Museen, Restaurants, Bars, Clubs und Sportmöglichkeiten, sodass für jeden Geschmack etwas dabei ist.

Neben dem bekannten Museumsdreieck sind insbesondere auch das Cerralbo-Museum und der Liria-Palast sehenswert. Ebenso lohnt sich ein Besuch des Königspalastes. Besonders hervorzuheben ist der Retiro-Park, der für mich persönlich der schönste Park in Madrid ist.

Dort kann man ausgedehnte Spaziergänge unternehmen und verschiedene Sehenswürdigkeiten entdecken, wie den Rosengarten (Rosalada) oder den großen See. Auch im Parque del Oeste befindet sich ein weiterer schöner Rosengarten.

Zu den architektonischen Highlights zählen außerdem die Franziskus-Basilika sowie die Kirche von Antonius dem Deutschen. Beide sind sehr eindrucksvoll und definitiv einen Besuch wert.

In kulinarischer Hinsicht bietet Madrid eine große Vielfalt. Besonders empfehlenswert sind die zahlreichen Markthallen sowie kleine, authentische Restaurants, die oft etwas abseits der touristischen Zentren liegen. Auch Ausflüge in kleinere Städte in der Umgebung lohnen sich in gastronomischer Hinsicht.

Sportlich sind viele Studierende entweder in Fitnessstudios angemeldet oder nutzen Angebote wie die App ClassPass, die eine flexible Nutzung verschiedener Sportangebote ermöglicht.

Für Fußballinteressierte bietet sich ein Besuch im Stadion an. Eine besondere Möglichkeit besteht darin, den im Stadion integrierten Starbucks zu besuchen, von dem aus man einen Blick auf das Spielfeld und die Tribünen hat. In der Umgebung gibt es zudem sehr guten Cheesecake, der als typische Spezialität Madrids gilt. Generell sind die zahlreichen Cafés für ihre hervorragenden Kuchen und Torten bekannt, die man im Laufe des Aufenthalts unbedingt ausprobieren sollte.

Auch das Nachtleben ist vielfältig. Besonders rund um die Puerta de Alcalá sowie in den bekannten Ausgevierteln finden sich viele schöne Bars und Clubs, die ein abwechslungsreiches Abendprogramm bieten.

Persönliche Entwicklung und Fazit

Abschließend kann ich ein Auslandssemester nur ausdrücklich empfehlen. Der Aufenthalt in Madrid stellt einen spannenden Kontrast zur Studienstadt Göttingen dar und bietet zahlreiche neue Eindrücke.

Wer den Schwerpunkt besonders stark auf das Erlernen der Sprache legen möchte, sollte eventuell auch andere Regionen in Betracht ziehen, beispielsweise in Südamerika, da dort der Kontakt mit Muttersprachlern oft intensiver ist. Spanien hingegen hat den Vorteil, kulturell näher an Deutschland zu sein, was die Eingewöhnung erleichtert.

Für mich persönlich war der Aufenthalt eine äußerst bereichernde Erfahrung. Ich konnte nicht nur fachlich dazulernen, sondern auch viele neue Menschen aus unterschiedlichen Ländern kennenlernen und wertvolle interkulturelle Erfahrungen sammeln. Rückblickend würde ich mich jederzeit wieder für ein Auslandssemester in Madrid entscheiden und bin sehr dankbar für diese Möglichkeit.